

Trailbreaker - gemeinsam neue Wege gehen

Das Husky Projekt - Leben und arbeiten mit einem Rudel Schlittenhunde

Das Husky Projekt in seiner ursprünglichen Form war eine intensiv pädagogische tiergestützte Fördermaßnahme. Der Projektleiter war mit dem Projekt als innewohnender Pädagoge einem Träger der Jugendhilfe angeschlossen.

Das Projekt war ausgerichtet für männliche Jugendliche zwischen 10 – 16 Jahre. Der Projektleiter wurde in seine Arbeit von einer Vollzeitkraft unterstützt.

Die Tagesabläufe waren stark strukturiert durch Schulbesuch, Aufgaben im Haushalt und die immer anwesenden Schlittenhunde.

Die Haltung der Mitarbeiter gegenüber den Jugendlichen war sozial integrativ und konfrontativ.

In der Arbeit wurde der Beziehungsaufbau zu den Bewohnern und Wertschätzung favorisiert.

Die Schlittenhunde waren bei allen Abläufen und Geschehnissen im Alltag anwesend. Es musste bei der Auswahl der Bewohner jedoch von vorn herein darauf geachtet werden, dass eine affine Haltung zu den Tieren vorhanden war. Nur dann konnte seitens der Mitarbeiter ein verträgliches Verhalten, gerade in Konfliktsituationen, erwartet werden.

Die tägliche Beschäftigung mit den Huskys war überwiegend geprägt von körperlichen Aktivitäten. So wie zu den Mitarbeitern Beziehungen entstanden, so entstanden auch von den Bewohnern zu jeweils einem besonderen Hund eine Beziehung. Dies stellte die Grundlage für gelungene Interaktionen dar. In diesem Kontext wurden dann Aufgaben gestellt und im besten Fall auch erfüllt.

Dazu gehörten Wanderungen mit den Hunden, Fahrrad fahren mit den Hunden oder der Besuch von Rennveranstaltungen. Bei den Rennen spielte sich das Leben überwiegend draußen ab. In der Summe waren die Aktivitäten geprägt von einem hohen Anteil an Erlebnispädagogik.

Es war Grenzerfahrung und Ressourcenförderung in einem. Das diese Anforderungen auch gemeinsam mit dem Hund erfüllt werden konnten, hing maßgeblich von der Haltung und Ausstrahlung der jeweiligen Bewohner ab. Die Hunden folgen hierbei ihrem eigenen Wertesystem. Eine ehrliche, authentische Haltung von ihrem menschlichen Partner ist ihnen wichtiger als eine Designer Jeans oder Modeschmuck. Dann und nur dann lassen sie sich auf eine gelungene Interaktion ein.

Tiergestützt heißt aber auch tiergeschützt. Bei aller Nähe zu den Bewohnern im Projekt, musste auf ausreichend Rückzugsraum für die Hunde geachtet werden.

Aktuell besteht das Husky Projekt in ambulante Form.

Ich freue mich auf Ihr Interesse

--- Andreas Achenbach Projektleiter ---